

Sauberes Grundwasser ist ein Geschenk

Werkausschusssitzung des Zweckverbandes zur Wasserversorgung der Rottenburger Gruppe

Von Thomas Gärtner

Rottenburg. „Wir garantieren, dass aus jedem Wasserhahn gesundes Trinkwasser kommt“, sagte Vorsitzender Hans Weinzierl bei der Werkausschusssitzung des Zweckverbandes zur Wasserversorgung der Rottenburger Gruppe. Weinzierl stellte den Jahresabschluss 2016 vor und verwies darauf, dass der Wasserzweckverband ein wirtschaftlich starkes Unternehmen sei. Er ist seit 2003 schuldenfrei und hat Rücklagen in Höhe von rund 12,4 Millionen Euro. Sie werden geringer, wenn der Brunnen in Neufahrn gebaut wird. Außerdem soll für rund 200 000 Euro ein Informationszentrum entstehen. Es dient zur Sensibilisierung der Kunden für das „Geschenk sauberes Grundwasser“.

Klappt es mit der Förderung aus dem Leader-Programm der Europäischen Union, trägt diese bis zu 50 Prozent der Kosten. Im Förderpotopf seien zwar nur noch 70 000 Euro, doch sei dem Wasserzweckverband eine Umschichtung in Aussicht gestellt worden. Im Informationszentrum wolle man den Kunden einen „anspruchsvollen Blick auf den Wasserversorger“ vermitteln, wie Weinzierl es beschrieb. Egal wie hoch die Förderung letztlich sei, wolle man sich das Informationszentrum leisten.

Weinzierl kommentierte das Forschungsprojekt „Landwirtschaft

und Grundwasserschutz“, das mit einer Informationsveranstaltung in Hohenthann abgeschlossen wurde (wir berichteten). Er habe „im Wesentlichen nichts Neues erfahren“. Man habe keinen „Erkenntnis-mangel“, wohl aber ein „Umsetzungsdefizit“. Weinzierl sieht deshalb die Landwirte im Hinblick auf eine bedarfsgerechte Düngung in der Pflicht. Dem Vorschlag, der Wasserversorger solle sich finanziell an den Kosten für sensorgestützte Düngungstechnik beteiligen, erteilte Weinzierl eine Absage. „Wir können nicht aktiv in die Förderung der Landwirtschaft eingreifen“, sagte Weinzierl. Das ginge schon aus rechtlichen Gründen nicht.

Die Zusammenarbeit mit Landwirten könne sich nur auf die Schutzgebiete und die Wassereinzugsgebiete der Brunnen beschränken. Weinzierl meinte, die „zuständigen fachlichen Ebenen“ hätten resigniert und sich mit dem „politischen Willen, alles auf Freiwilligkeit zu setzen, abgefunden“. Anders könne man die Empfehlung nicht interpretieren. Absurd sei es in diesem Zusammenhang, dass es vom Staat immer noch Fördergelder für den Bau von Schweinemastanlagen gibt, meinte Weinzierl. Der damit einhergehende Strukturwandel werde weiter vorangetrieben.

Weinzierl berichtete, dass nur bei einer einzigen Quelle während des Untersuchungszeitraums ein Rückgang der Nitratkonzentration fest-



Vorsitzender Hans Weinzierl kommentierte das Ergebnis des Forschungsprojekts „Landwirtschaft und Grundwasserschutz“. (Archivfoto: gt)

gestellt wurde. Es sei wohl kein Zufall, dass sich diese Quelle auf dem Grundstück des Wasserzweckverbandes in Burghart befindet.

Der Werkausschuss vergab verschiedene Aufträge. Die Sanierung der Wasserleitung in der Schillerstraße in Ergoldsbach übernimmt die Firma Ludwig Rieder (Bayerbach) zum Preis von 62 164,86 Euro. Die Firma Roithmeier aus Hausen erhielt den Auftrag, für einen Preis von 120 768,22 Euro die Wasserleitungen in der Breslauer Straße und Blumenstraße in Pfeffenhausen zu erneuern. Außerdem erhielt sie im Eilverfahren den Zuschlag für die Sanierung der Wasserleitung in

der Kohlbergstraße in Rottenburg. Die Tiefbauarbeiten zur Verlegung von Wasserleitungen im Baugebiet „Am Hofbauerfeld“ in Rohr übernimmt die Firma Geltl Tiefbau aus Untermantelkirchen zum Preis von 38 506,63 Euro. Für 31 030,44 Euro übernimmt die Firma Pritsch aus Sandsbach die Tiefbauarbeiten im Baugebiet „Am Reutstalweg“ in Herrngiersdorf.

Der Werkausschuss vergab in seiner Sitzung außerdem den Auftrag für die Erkundungsbohrung für den geplanten Brunnen in Neufahrn. Für die geologische Auswertung und einen Leistungspumpversuch ist die Firma Tafelmeier aus Moosen zuständig, die als wirtschaftlichster Bieter den Zuschlag erhielt.

Weil die Gemeinde Hohenthann ihre Kläranlage erweitert, muss eine Wasserleitung verlegt werden. Die Leitung aus Asbestzement wird durch eine Gussleitung größeren Durchmessers ersetzt, berichtete Weinzierl. Die Gemeinde trägt die Kosten für die Erdarbeiten, der Wasserzweckverband die Kosten für den Leitungsbau. Der Auftrag wurde zum Preis von 45 207,63 Euro an die Firma Fahner Bau aus Mallersdorf-Pfaffenberg vergeben.

Weiterhin hat der Werkausschuss dem Vertragsabschluss mit dem Ingenieurbüro Sixt, Heiß und Partner (shp) zur Planung und Errichtung der Anlagentechnik für die Eisen-Mangan-Aufbereitungsanlage in Burghart zugestimmt.